

Vorbereitung als auch die Abfolge der Predigtkampagnen, die es erlaubt, bisher undatierte Wiegendrucke von Ablaßbriefen und des dazugehörigen Propagandamaterials zu datieren und einzuordnen. Dabei erweisen sich die Kölner Drucker Zell und Koelhoff als Lieferanten der Ablaßbriefe von 1485—1488.

Werner Bergmann

J. M. Cauchies, *Messengeries et messagers en Hainaut au XV^e siècle*, Le moyen âge 82 (1976) S. 89—123 und S. 301—341, untersucht am Beispiel der Grafschaft Hennegau die Organisation des Postwesens im spätm. Burgund. Aus den Rechnungsbüchern der baillage Hainaut werden die Namen und die soziale Stellung der Boten, die Inhalte der Botschaften, die Adressaten, die Wege und die Reisegeschwindigkeit der Boten sowie ihre Spesen entnommen. Die interessante Arbeit vermittelt einen Einblick in die spätm. Verwaltungspraxis.

W. H.

Gérard Sivery, *Les profits de l'éleveur et du cultivateur dans le Hainaut à la fin du Moyen Age*, Annales E. S. C. 31 (1976) S. 604—630, gibt ein Bild von der Entwicklung der Getreide- und Viehpreise im Hennegau vom Ende des 13. bis zum Beginn des 16. Jh. Zur Erklärung der Preisbewegung werden nicht nur die für ganz Westeuropa zutreffenden Faktoren wie Schwarzer Tod und Agrarkrise, sondern besonders die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im niederländischen Raum herangezogen, so daß die Besonderheiten dieser Landschaft, die in nächster Nähe zu den großen Städten Flanderns lag, deutlich werden.

W. H.

Eberhard Quadflieg, *Die Helpensteiner Herrschaft Arsbeck-Rödgen*, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 176 (1974) S. 41—57, beschreibt die wechselvolle Geschichte der Herrschaft Arsbeck-Rödgen vom 13.—16. Jh., die zwischen Roermond und Wegberg gelegen und zur Herrschaft Helpenstein (südlich Neuß im Erftgebiet) gehörig, nicht das Schicksal Helpensteins teilte, das Mitte des 14. Jh. vom Kölner Erzstuhl vereinnahmt wurde. Bis zur Mitte des 15. Jh. weitgehend unabhängig, wurde Arsbeck-Rödgen verpfändet und nach langen schweren Auseinandersetzungen zwischen Grundherrn und Pfandnehmer gelangte es 1561 durch Verkauf endgültig an den Herzog von Jülich und Berg. In einem Anhang publiziert der Vf. die Stammtafel der Herrn von Helpenstein und drei Urkunden des ausgehenden 15. Jh., die die Auseinandersetzung um die Einkünfte der Herrschaft betreffen.

Werner Bergmann

Klaus Flink, *Fiskus und civitas libera. Herrschaft und Gemeinde in Remagen vom 12.—14. Jahrhundert*, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 176 (1974) S. 20—40, kennzeichnet den Stadtwerdungsprozeß des aus einer römischen Garnison entstandenen Ortes Remagen durch den Nachweis einer selbständig handelnden Bürgervertretung (1117), eines speziellen Ortsrechts (1158), der Bezeichnung Remagens als *civitas libera* — ein Begriff, den der Vf. ausführlich belegt und diskutiert — und eines Stadtsiegels (1221) und weist nach, daß Remagen in der zweiten Hälfte des 12. Jh. „zur Vollstadt im Sinne des *hohma*. Stadtbegriffs geworden ist“ (S. 35). Neben punktuellen sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten zeigt der Vf. weiterhin den Niedergang Remagens von der freien Bürgergemeinde zur landesherrlichen Kleinstadt der Grafen von Berg auf. An diese war Remagen Mitte des 13. Jh. verpfändet worden, und in dem Verlust der Reichsunmittelbarkeit sieht der Vf. den Grund für die rückläufige Entwicklung Remagens im späten MA.

Werner Bergmann